

Rabener Anzeiger

und

Zeitung für Geiersdorf,

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Gainsberg, Geiersdorf, Cossmansdorf, Lübau, Borlas, Spechtitz etc.

Ercheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Verleger: A. Weiser in Rabenau. Verantwortlicher Redakteur der 1. Seite des Hauptblattes B. Weiser in Tharand, der 4. Seite des Hauptblattes A. Weiser in Rabenau, des übrigen Theiles A. Weiser in Deuben. Druck der 1. Seite des Hauptblattes von der Firma Kitzinger für Tharand, Rabenau u. A. Weiser in Tharand, der 4. Seite des Hauptblattes von B. Weiser in Rabenau, des übrigen Theiles, soweit nicht besondere Anordnung erfolgt, von der Firma Buchdruckerei und Verlag der Deubener Zeitung in Deuben, Bez. Dresden.

Nummer 68.

Dienstag, den 11. Juni 1895.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, den 13. dieses Monats

Vormittags 9 1/2 Uhr

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altkstadt,
am 6. Juni 1895.
Dr. Schmidt.

Sünichs Konkurs Rabenau.

Zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis wird Termin anberaumt auf

den 5. Juli 1895, Vorm. 1/2 10 Uhr.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Gucho.

Bekanntmachung eingegangener Gesetze.

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen.

Jahrgang 1895 — 4. Stück:

- Nr. 23. Bekanntmachung, das zwischen dem Königreich Sachsen und dem Fürstenthum Meuß Ketterer Linie wegen Ausdehnung der fürstlich Meußischen Gemeinde Sachwitz auf dem Schulverbande Eißenberg des Königreichs Sachsen abgeschlossene Uebereinkommen betreffend. Vom 1. April 1895. Seite 41.
- Nr. 24. Verordnung, die Behandlung der gewaltthätig beschuldigten, aber vollständig geschehenen Reichsmünzen betreffend. Vom 13. April 1895. Seite 43.
- Nr. 25. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normalspurigen Nebenbahn Neudorf i. N. — Mulau betreffend. Vom 27. April 1895. Seite 45.
- Nr. 26. Verordnung, die Berufs- und Gewerbebildung nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1895 betreffend. Vom 30. April 1895. Seite 44.
- Nr. 27. Bekanntmachung, die Abänderung der Instruktion über den Waffengebrauch des Militärs und über die Anwendung desselben zur Unterdrückung innerer Unruhen, und Ergänzungen zu dem Gesetze über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 betreffend. Vom 30. April 1895. Seite 55.
- Nr. 28. Verordnung, die Colloquien der Superintendenzen betreffend. Vom 30. April 1895. S. 58.
- Nr. 29. Verordnung, Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Schweinepeste, der Schweinepest und des Rothlaufes der Schweine betreffend. Vom 10. Mai 1895. Seite 59.
- Nr. 30. Verordnung, die Gebühren für Erhebung der Einkommensteuer und Befragung der übrigen den Gemeindebehörden bei der Einkommensteuer obliegenden Geschäfte im Jahre 1895 betreffend. Vom 10. Mai 1895. Seite 63.
- Nr. 31. Verordnung, die Errichtung einer Kammer für Handelsfachen beim Landgerichte Zwickau und die Veränderung des Bezirks der Kammer für Handelsfachen in Glauchau betreffend. Vom 21. Mai 1895. Seite 64.

Reichsgesetzblatt.

- Nr. 14. (2226) Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Schweinepeste, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine. Vom 6. Mai 1895. Seite 227.
- Nr. 15. (2227) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Gesetz für das Etatsjahr 1895/96. Vom 15. Mai 1895. Seite 229.
- Nr. 16. (2228) Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Prüfung der Häute und Beschläge der Handfeuerwaffen vom 19. Mai 1891. Vom 8. Mai 1895. S. 232.
- Nr. 16. (2229) Gesetz, betreffend die Aenderung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs. Vom 18. Mai 1895. Seite 233.
- Nr. 16. (2230) Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Reichsordnung und der Reichsbehörden-Taxe sowie der Bekanntmachung, betreffend die Widmung des Getreideprobiers. Vom 6. Mai 1895. Seite 235.
- Nr. 17. (2231) Gesetz wegen Aenderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Juwelenschatzes. Vom 22. Mai 1895. Seite 237.
- Nr. 17. (2232) Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Schweinepeste, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine. Vom 21. Mai 1895. Seite 240.

Der Bürgermeister.
Dr. Siehahn.

Die diesjährige Kirschennutzung

der Gemeinde Pohrsdorf soll nächsten Sonnabend, den 15. ds. Mts. Abends 6 Uhr im dasigen Gasthof verpachtet werden.
E. Günther.



Ein großer Transport vorzüglichste hannoversche, Mecklenburger, Holsteiner und Oldenburger Lurus- u. Gebrauchssperde, worunter ca. 10 Paar vornehme Geplante, elegante fromme Einspanner, Reit- sowie große Auswahl in besten dänischen Arbeitssperden leichteren und ganz schweren Schläges, treffen Donnerstag, den 13. Juni 1895 in Köffen ein u. empfehle selbige zu billigsten Preisen.
W. Heinze jun. Köffen.

Anerkannt bestes
Klaunen-Oel
für Nähmaschinen und Räder aus der Knochenölfabrik v. H. Möbius & Sohn Hannover,
ist zu haben in allen besseren Handlungen.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt 1. veraltete Weinschäden, 2. Insektenstiche, 3. Insektenstiche, 4. Insektenstiche, 5. Insektenstiche, 6. Insektenstiche, 7. Insektenstiche, 8. Insektenstiche, 9. Insektenstiche, 10. Insektenstiche.
Glieder, Wurm etc. Hat jedes Geschwür, ohne zu lächeln, Linderung auf. Bei Husten, Halschmerzen, Linderung sofort Einreibung. Hat die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige Schlangenschilder trägt. Zu haben in Tharand nur echt in der Apotheke, a. Schil. 50 Pf.
C. C. Spranger, Goerlich.

Glas-Niederlage Tharandt

Eduard Detlefsen.

Billigste Bezugsquelle für Glaswaaren aller Art.

Fenster- und Spiegelglas in allen Grössen. Grosses Lager in Bilderrahmen. Einrahmung von Bildern etc. Wand- und Pfeilerspiegel, Haussegen, Bilder in allen Preislagen.

Größte Auswahl in Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken.

Spezialität: Sämtliche Gläser zum Restaurationsbetrieb.

En gros. Fernsprechstelle 54, Amt Deuben. En detail.

Magenleidende!

Allen denen, die durch Füllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch Unregelmäßige Lebensweise, mit Heiden sich quälenden haben, ist hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenlegung von Kräuter-Extrakten auf das Verdauungssystem eine anregende, kräftende und belebende Wirkung ausübt, und dessen wohltätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstehender, fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

der

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuter-Extrakten mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ein sehr wirksames Mittel. Kräuter-Wein schafft eine gerechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und kräftende Wirkung auf die Säurebildung.

Gebräuchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu M. 1.25 und M. 1.75 in:

Tharandt, Deuben, Pöschappel, Rogora, Pöschendorf, Rabenau, Wildorf, Dresden in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weichstraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Wein-Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Myrrhin 100,0, Weill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 330,0, Fenchel, Anis, Fenchelwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel zu 10,0.

Besserer wie jeder andere Fabrikant.

Garantirt echt Bernstein - Fußboden - Anstrich

Chemiker Keller's Bernstein-Schnellroden-Celast mit Farbe

„Zum Selbstanstrich!“

Über Nacht trocken, nicht nachziehend, hochelastisch, unüberwindlich an Haltbarkeit und Unverwundlichkeit — Versandt nur durch die Fabrik direct.

Preis: 3 kg M. 3.—, 4 kg M. 4.—, 5 kg M. 5.— franco ins Haus.

Dresden-Strichen, Dresdner Bernsteinfabrikfabrik, Augustenstraße Nr. 35.

Einem unverlässigen, unverheirateten
Kutscher
sucht
Otto Müller, Tharand.

Ein Mädchen vom Lande,
22 Jahr, mit guten Zeugnisse, sucht recht bald Stelle als Hausmädchen Näheres in der Expedition des „Tharander Anzeigers.“



Von Dienstag, den 11. d. M. an, steht wieder eine große Auswahl guter dänischer Arbeitssperde bei mir in Freiberg zu soliden Preisen zum Verkauf.
H. Hauf.

Ein solches
Mädchen
nicht zu junges
wird von einer kinderlosen Herrschaft zum 1. oder 15. Juli zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition des „Tharander Anzeigers.“

Jeder Gutsbesitzer,
welcher mein nach vorzüglicher Verfahrart eines
Fachmannes hergestelltes

Schweine-

Freß- und Mastpulver
benützte, bestätigte die ausgezeichnete Wirkung dieses bei jedem Vieher von Schweinen unbedingt notwendigen Hausmittels.
Zu haben bei
C. Mühlemeyer, Drogerie,
Tharand.

Sächsisches.

Die Fuchsmühlener Holzrechtler-Affaire hat seinerzeit viel Staub aufgewirbelt und ist durch die schweren Verurtheilungen noch immer lebhaft im Gedächtnis. Daher wird der Roman „Die Holzrechtler“, der in der heutigen Nummer beginnt, lebhaftes Interesse bei unseren Lesern zweifellos erwecken, denn die Geschichte dieser Fuchsmühlener Holzrechtler hat mit derjenigen der Fuchsmühlener eine große Ähnlichkeit, sodaß man versucht sein möchte, der vtr. Schriftsteller habe seinen Roman aus den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit geschöpft. Das Motto der „Holzrechtler“ dürfte füglich sein: „Biel Wahrheit, wenig Dichtung.“ Das „Neue Münchner Tagblatt“ hat mit dem Roman „Die Holzrechtler“ einen großen Erfolg und Abonnenten-Zuwachs erfahren, für uns hoffen wir dasselbe.

Das Ministerium des Innern hat folgende Verordnung, die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln betr., erlassen: Um dem Ueberhandnehmen des unbefugten Handels mit Geheimmitteln thunlichst entgegenzutreten, wird bestimmt, das die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung menschlicher Körper zu dienen, verboten ist. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht allgemeine gesetzliche Vorschriften andere Strafen festsetzen, mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft. — Es fragt sich nun was unter „Geheimmittel“ zu verstehen ist und ob Artikel, welche in Apotheken verkauft werden, auch als solche betrachtet werden.

Bezüglich der Frage der künftigen Gestaltung des Militärdienstes der Volksschullehrer verlautet, das ihre bestmögliche Lösung zu erwarten, aber noch nicht endgültig erfolgt ist. Im laufenden Jahre ist mit den bereits angestellten und militärisch fähigen Lehrern jedenfalls noch nach den bisherigen Bestimmungen zu verfahren, so das sie also nach wie vor zu einer zehnmonatlichen aktiven Dienstzeit bei einem Infanterieregiment heranzuziehen und alsdann zur Reserve zu entlassen sind.

Eine bedeutende Rolle spielt jetzt bei unseren jungen Damen der Silberreif, welcher in möglichst zahlreichen Exemplaren zum Schmuck der Arme verwendet wird. Wie bei dem verflochtenen „Bettelarmband“, mit dem viel Geld verworfen wurde, so handelt es sich auch bei dem genannten neuen Modegegenstand hauptsächlich um „Schenkungen“, zu deren mehr oder minder freiwilligen Herbeiführung die jugendlichen Städterinnen im Kreise ihrer „nächtlichen Verwandten“ den erforderlichen Hochdruck mit großem Geschick und vollendeter Liebenswürdigkeit auszuüben wissen. Als Lohn für diese Mühen winkt dann denjenigen, welche die größte Zahl von silbernen Beweisen der ihnen entgegengebracht. Huld und verwandtschaftlichen Liebe aufzuweisen vermögen, ein die jungen Herzen hochbeglückender „Kränzen-Triumph.“

Nach dem Jahr für Jahr mit präzisierter Genauigkeit gemachten Beobachtungen über die Vogelwelt und namentlich unsere Frühlingsvögel, die überdurchschnittlichen Schwärme, hat seit einem Jahr die Zahl dieser nützlichen Vögel ganz erheblich abgenommen. Wo sie früher zu Hunderten nisteten, findet man jetzt kaum noch ein Dutzend Nester. Diese von vielen Seiten bestätigte Thatsache kann nur allgemeines Bedauern darüber erregen, das namentlich in Italien, wo außer unseren Singvögeln auch die Schwalben tausendweis gefangen werden, kein Vogelschutzgesetz besteht.

Falsches Geld ist in Tharand aufgetaucht. Am Freitag Nachmittag wollte Herr Gasthofbesitzer Zimmermann aus Unterweiskig eine Summe, meist Thalersstücke, welche er während der Pfingstfeiertage vereinnahmt hat, in der städtischen Sparkasse zu Tharand einbringen. Beim Durchzählen des Geldes fielen dem Kassierer drei Thalersstücke auf, welche bei näherer Besichtigung sofort als ungeschickte Nachahmungen erkannt wurden. Die Schrift an der äußeren Rückseite des Thalers, an der Hochseite um den Thaler herum, fehlte gänzlich. Auch sonst war es nicht schwer die Unechtheit festzustellen. Die Geldstücke wurden natürlich mit Beschlag belegt und Anzeige erstattet.

In Freiberg starb am 6. d. M. früh nach schwerer Krankheit im 79. Jahre der Ehrenbürger der Stadt, der Friedensrichter und Rentier Franz Müller. Er war Vertreter des 6. städtischen Wahlkreises (Freiberg, Tharand, Wildrath) im Landtage, wo er stets für den Bergbau mit großer Wärme eingetreten ist.

In Cotta wurde am Sonntag die Inspektion der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr Hofbrauhaus Cotta vorgenommen. Die von den Inspektoren Raumann, Tharand und Herrmann-Dresden und den Hauptleuten Ehrlich-Deuben und Mähold-Hainberg vorgenommene Prüfung fiel zur vollstündigen Zufriedenheit aus, so das die Censur „gut“ abgegeben werden konnte. Mehrere Hundert Mitglieder auswärtiger Feuerwehren waren als Gäste anwesend.

Betreffs der Landtagswahl-Vorbereitungen war jetzt mitgeteilt worden, das für den Wahlkreis (Amtsgerichtsbezirk Pirna, Königstein u.) sowie ferner für den 5. städtischen Wahlkreis (Dohna, Glasbütte, Rabenau, Dippoldswalde) seitens der Sozialdemokraten der Töpfer Frähdorf sowie der Buchdruckereibesitzer Schönfeld zu Dresden als Candidaten aufgestellt seien. Nach dem Beschlusse der kürzlich in Döbeln stattgefundenen diesjährigen Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokraten ist betreffs dieser Angabe eine Aenderung erfolgt, indem von der gedachten Versammlung für den erstgenannten Wahlkreis Dreyer-Löbtau und für den zweiten Czer-Dresden aufgestellt gefunden haben.

Der frühere Deutscherkassenexpedient Friedrich Paul Schreier aus Unterweiskig hatte sich wegen Sittlichkeitsverbrechen vor der 5. Strafkammer in Dresden

zu verantworten. Nach einer geheimen Sitzung wurde S. auf Grund von § 183 des Reichsstrafgesetzbuches zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Am Mittwoch früh ist von der Polizei in Blauen ein junger Mann in total betrunkenem Zustande auf der Coschüherstraße aufgefunden worden. Demselben waren infolge übermäßigen Alkoholenusses Arme und Beine erstarrt, sodaß die Polizei Wiederbelebungsversuche anstellen mußte, welche nach längerer Zeit erst mit Erfolg begleitet waren. Nach dem Ortsgewamsam überführt, schloß der hoffnungsvolle 21jährige bis Vormittags 11 Uhr, um sodann nach seinem Wohnort Altcoschütz aufzubrechen.

Die Königin Carola-Brücke in Dresden wird vermuthlich am 6. Juli eröffnet werden können, denn von Seiten der Bauleitung sowohl wie von Seiten der anderen Körperschaften (Direction der Straßenbahn u.) wird mit Hochdruck und Eile die Ausführung der größten Arbeitermenge gearbeitet. Mit der Fertigstellung der Brücke wird zugleich die zwischen den Stadtverordneten und der Bauleitung herrschende Streitfrage, ob die Brückenpfeiler aufbauen erhalten sollen oder nicht, ihr Ende erreichen. Ursprünglich hatte man geplant, 4 kleine massive Thurmhäuschen auf die beiden äußeren Strompfeiler zu setzen und die beiden inneren Pfeiler mit Lichtträgern zu versehen, die ebenfalls nichts weniger als gefällige Formen aufwiesen. Hiergegen wandte sich die Haltung der Stadtverordneten. Jetzt sind nun andere entschieden gefälligere Formen gezeichnet worden, die soeben in die Wirklichkeit umgesetzt werden. An Stelle der Thurmhäuschen sind vier, von je 8 Säulen getragene Kuppelbaue getreten, die vorläufig nur in Stuck und Eisen aufgeführt werden und zunächst als Decorationsstücke für den Taz der Einweihung dienen sollen. Ob dieselben später dauernd an dieser Stelle bleiben werden, hängt einzig und allein von der Entscheidung der Stadtverordneten ab. Die beiden inneren Strompfeiler werden mit je zwei hübsch verzierten, massenartigen Aufbauten versehen, welche später dazu berufen sein sollen, architektonisch schön in Metall ausgeführten Bogenlichtträgern Platz zu machen. Trotzdem die Aufbauten zur Zeit noch mit entstellenden Gerüsten umgeben sind, läßt sich schon jetzt behaupten, das dieselben den Ausblick von der Terrasse auf das Landschaftsbild der Coschüher Berge in keiner Weise beeinträchtigen.

In Dresden machte am Freitag Abend kurz nach 8 Uhr ein etwa 9jähriger Knabe in der 4. Etage des Hauses Josephinengasse 1 in jugendlicher Unbesonnenheit den Versuch, in der Ecke des Hofes aus einem Abortfenster in ein Stubensfenster hinüberzuklettern. Der Knabe hat seinen Bagamuth mit dem Leben büßen müssen. Vermuthlich hat derselbe sich bei seinem Vorhaben an einem Dampfrohr anhalten wollen, hat sich verbrannt und ist die 4 Etage hoch herab auf eine nach dem Keller führende Treppe gestürzt. Die Verletzungen, die sich der arme Knabe durch wiederholtes Aufschlagen und den Absprung zugezogen, waren fürchtbar; der Tod war sofort eingetreten.

Ein seit einiger Zeit vermischter älterer ehemaliger Offizier wurde bei Dresden in der Nähe der Militärchiefskände todt aufgefunden. Der Unglückliche, an welchem man in letzter Zeit Spuren von Geistesgekränktheit bemerkt haben soll, hatte die Schusswaffe offenbar mit Wasser geladen gehabt, sodaß der Kopf vollständig auseinander gesprengt war.

Die Thalsperrefrage wird am meisten besprochen, wenn das Wasser knapp ist und dieser Fall macht sich jetzt schon wieder recht fühlbar. Mit Sehnsucht sieht das aechtsfähige Publikum des Gottleuba-Thales der Bewilligung entgegen. Seitens des Amtshauptmanns Dr. Kunze aus Pirna wurde eine Besichtigung des Geländes bei Heuscheune vorgenommen. Es liegt wohl jetzt außer Frage, das der Landtag im Herbst sich mit der Stauanlage, als auch mit dem Weiterbau der Baha Pirna-Berggieshübel beschäftigen wird.

Von seltenem Jagdglück begünstigt wurde dieser Tage der Pächter des Spitalteiches zu Raundorf bei Großenhain, indem es ihm gelang, ein prächtiges Exemplar eines unserer gefährlichsten Raubvögel, einer Rohrweihe, zu erlegen. Das Nest des eine Flügelpennweite von 1.32 Meter aufweisenden Thieres wurde im Schiffe des Teiches entdeckt und befanden sich in demselben drei Junge.

Als „Zeichen der Zeit“ läßt sich ein seltsamer Streik bezeichnen, der vergangene Woche zu Großenhain bei Großenhain ausgebrochen war. In der Weiskigischen Gärtnerei vorfeldt wird eine Colonne Schulkinder zu leichten Arbeiten, als Zäun u., verwendet, welche bei den jetzigen Schulkinder noch mehr verhärtet ist, so das ihre Anzahl auf gegen 30 bis 35 gestiegen ist. Der kleine Aufscher dieser Colonne, ebenfalls ein Schulkinder, mag nun wohl, um sich Respekt zu verschaffen und um alle Weiskigigkeiten zu vermeiden, die körperliche Züchtigung eingeführt haben, die doch jetzt überall nicht mehr sein soll und womit die kleinen Arbeitsleute ebenfalls nicht einverstanden gewesen sind. Am Mittwoch nun hatten sie sich zu einer Berathung zusammengefunden, in welcher der bedeutende Antrag gestellt wurde: „Hört! Wenn er heute wieder mal Enen drückt, da machen mer Stride!“ Und als der kleine Aufscher im Vollgefühl seiner Macht wider Einem „Eine verwinkelt“, wurde wirklich die Arbeit eingestellt. Jubelnd zogen sie mit ihren Arbeitsbündeln auf dem Rücken durch das Dorf und nach Kleinraschütz hinüber mit dem Rufe: „Wir machen Stride, wir machen Stride!“ Da nicht, wie bei den meisten Streiks, eine höhere Lohnforderung vorliegt, so werden sich hoffentlich die Parteien bald wieder einigen.

Am 7. Juni brach im Klopferschen Freigut Fürstenthor in Bohmisch Feuer aus. Dasselbe griff rasch um sich und legte das große Wirtschaftsgebäude, in dem sich die Wohnungen der Diensteute und die Ställe befanden, u. die große Scheune innerhalb zweier Stunden in Asche.

In diesen Tagen dürfte ein ganz besonderer Jagdvogel, der gar vieler Menschen Wohnungen, Städte und Dörfer schon gesehen hat und noch zu sehen bekommen wird, auch kurze Zeit in Leisnig verweilen. Der 30 Jahre alte Gustav Kögel, der Bruder eines dortigen Postbeamten, seines Zeichens ein Zuschneider, und der 24 Jahre alte Maler Fred. Thörner aus Mänster in Westfalen, welche vor mehreren Jahren nach den „Vereinigten Staaten“ ausgewanderten, begannen am 10. Juni vorigen Jahres einen richtigen „Weltbummel“. Sie verpflichteten sich, innerhalb zweier Jahre das große Erdrund zu umwandern. Es handelt sich dabei um eine Wette von 16 000 Dollars, welche die beiden „The Examiner“ und „Athletic Club“ in San Francisco entrichten, und da die beiden Dauergänger jetzt nach einer Wanderung von noch nicht ganz zwölf Monaten bereits die ardhäre Hälfte ihres Weges nämlich eine Strecke von 7000 englischen Meilen, hinter sich haben und da sie bisher alle Strapazen und Beschwerden mit Leichtigkeit ertragen, läßt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, das sie das fähig unternehmen. Wagnis glücklich zu Ende führen werden. Ihren Unterhalt müssen sie sich selbst verschaffen und zu diesem Zweck entweder von der Gastfreundschaft der verschiedenen, von ihnen besuchten Völker ausgedehnten Gebrauch machen oder durch den Verkauf ihrer Photographien und durch Schaustellungen sich eine Einnahmequelle eröffnen. In den letzten Tagen waren die beiden Wanderer in München, wo sie aufgezeichnet aufgenommen wurden und wo sie sich neu organisirten. Ihr Plan für die nächste Zeit umfaßt einen Wochen per Bahn von München nach Dresden, Berlin, Würzen, wo Kögel der Hochzeit seines Bruders, des Postbeamten Kögel in Leisnig, betheiligen will, und weiter von München aus wird dann die Wanderschaft über Wien, Krakau, Lemberg, Rußland und auf der großen Poststraße durch Sibirien über Irkutsk fortgesetzt. Auch planen sie einen Besuch Pekings. Schließlich müssen noch Japan von Natsaki bis Yokohama durchwandern und die Sandwichsinseln berührt werden. Am 10. Juni 1896 schließlich müssen beide wieder in San Francisco eintreffen, wo ihnen von dem amerikanischen Sportkönig R. Fox, Herausgeber der größten Sportszeitung der Welt, „The New Yorker Gazette“, je eine prächtige goldene Reibaille überreicht werden soll.

In den Straßen Leipzigs erregte während der Pfingsttage ein hochgewachsener sonnengebräunter Unteroffizier der deutschen Schutztruppe Aufsehen. Er hatte durch sein Dortginkommen einer Familie eine große Freude bereitet, denn vor 6 Jahren war er im Unfrieden von seinen Eltern geschieden, da er ihnen viel Kummer bereite. Er hatte nichts von sich hören lassen, dann er war entschlossen gewesen, dies nicht eher zu thun, als bis er sich eine selbstständige Existenz gegründet haben würde. Das ist ihm durch tapferes Verhalten auch gelungen und am 23. Mai kam er nach Hamburg auf Urlaub an, um alsbald in die Arme seiner Eltern zu eilen.

Der Materialwaarenhändler Herrmann Rohde zu Meerane wollte am Montag Vormittag mit dem Velociped einen Ausflug unternehmen. Als er hienbei sehr still abfallenden Moseler Berg hinabfuhr, verlor er die Gewalt über das Rad und wurde durch das Ausrutschen an einen Steinhaufen so unglücklich herabgeschleudert, das er bewußtlos und mit einer großen Kopfwunde liegen blieb. Vorübergehende Passanten sorgten für seine Ueberführung nach Meerane, doch gab der Verunglückte bald darauf seinen Geist auf. Rohde hatte ein Alter von 46 Jahren und ist verheiratet.

Eine unangenehme Enttäuschung hat eine in Delsnitz wohnhafte Wittwe erfahren. Dieselbe hatte vor einiger Zeit von einem sich „Hauptagent“ nennenden Manne ein Serienloos für 10 Mark gekauft. Natürlich kam nun die Ziehungsliste, in der die Loosnummer der Frau als mit 600 Gulden Gewinn herausgekommen verzeichnet stand. Natürlich war die Freude groß und der Gewinn wurde täglich erwartet. Aber er kam nicht und so schrieb denn die glückliche Gewinnerin an das Bankhaus, das auf ihrem Scheine angegeben war. Von diesem erhielt sie den Bescheid, das ihre Loosnummer allerdings mit 600 Gulden herausgekommen, das sie aber nicht die alleinige Besitzerin des betreffenden Looses sei, sondern das noch 99 andere Leute, die wie sie, je ein Hundertelanteil an dem Loos hätten, mitzuzählen. Außerdem würden die ihr zufallenden 6 Gulden nicht erst ausgezahlt, sondern verrechnet, da sie sich ja verpflichtet hätte, 12 Monate lang mit je 10 Mark an der betreffenden Serienlotterie theilzunehmen. Natürlich gingen jetzt die Frau die Augen auf. Indef kann sie sich damit trösten, das jener Herr „Hauptagent“ noch eine ganze Anzahl von Leuten dort und in der Umgegend beglückt hat.

Tages-Ereignisse.

Das deutsche Kanonenboot „Fris“ eröffnete das Feuer auf die Forts Tamui und Hobe der ebenamais chinesischen Insel Formosa, vermuthlich, weil die Rebellen sich weigerten, die Abfahrt eines Handelsdampfers mit dem Präsidenten der neuen Republik Formosa, Tang, Soldaten und Flüchtlingen an Bord zuzulassen. Die Forts wurden zum Schweigen gebracht, die Kanoniere flohen und der Dampfer ging in See.

Von den 145 Fuchsmühlener Verurtheilten haben 120 ihre Revisionserklärungen beim kgl. Landgericht Weiden abgegeben: nur der Höflichste, Bürgermeister Etoc, hat sich din Protestieren, die voraussichtlich nicht erreichen, nicht angeschlossen.

Der preussische Kultusminister erlaubte zum ersten Mal einer Dame, an einem preussischen Gymnasium das Abiturienten-Examen abzulegen. Das Breslauer Provinzialschulcollegium hatte das Gesuch der jungen Dame abgelehnt.

Dichterfrühling.

Historische Fingst-Geschichte von Carl Cassan. Nachdruck verboten.

Aber Goethe erwiderte: „Loh' gut sein; wenn ich die Lorbeeren einst verdienen werde, will ich mich Deiner Worte erinnern!“

Dichters Liebeslenz.

„Frühling ist's!“ juchset die Welt und Lenz ist's auch in den Herzen

Der Winter war dahin und goldig blühte die Sonne vom blauen Himmel über Feld und Au des schönen Esch!

O, wie schön hat es gelungen, Wenn si: meine Lieder sang; Lange hab ich nicht gesungen, Viele lange Wochen lang.

Denn mich ängsten tiefe Schmerzen, Daß mein Mädchen mir entfliehet; Dieser tiefe Gram im Herzen Geht auch über in mein Lied.

Noch hatte Wolfgang dem theuren Mädchen nichts gesagt, was bindend gewesen wäre; noch hatte er ihm nichts gestanden, was ihn verpflichtet hätte.

Die Freunde wurden warm empfangen, was um so weniger auffiel, als es sich bereits unruhig im Pfarrhause regte, da schon Verwandte aus Saarbrücken, aus Fort Luis und jenseits des Rheines eingetroffen waren.

Man hatte den langen Tisch mit blüthenweißem Bienen unter den beiden zusammengewachsenen Buchen, die Schwefelstein genannt, im Rachtigallenwäldchen gedeckt und wohl mit gutem Landwein und Speisen aller Art besetzt.

Lore, die elssässische Ragd, mußte zur Handreichung Friederikens dort sein; da dieses simple Geschöpf aber äußerst langsam war, so lief die Mamsel selbst schnell wie ein Reh zwischen dem Haupte und dem Wäldchen hin und her, um Vergessenes zu holen und Fehlendes zu ergänzen.

Das Mädchen lachte und zeigte die weißen Zähne: „Mamsel Rike? Ja, die ist binaoh so gut wie unser Herrgöttele!“

„Run schauen Sie, Wolfgang, ist nicht alles hübsch vorbereitet? Run vorwärts, mein Ritter, denn dazu erkenne ich Sie heute!“

Friederike, theures Mädchen, diese Stunde ist geweiht und heilig! Liebst Du mich, wie ich Dir auf ewig gut bin?“

Die Holzrechtler.

Sensations-Roman aus dem Fichtelgebirge von Ira Vera. (Nachdruck verboten.)

Einführung.

In wenig paradiesischer, unwirthlicher Gegend liegt das Dorf Fuchsberg. Seine Bewohner gehören wohl zu den ärmsten des Fichtelgebirges, der schlechte Boden wirft trotz mühevoller Arbeit kaum das zum Leben Allernöthigste ab.

Die Fuchsberger hatten von jeher ein verbrieftes Recht auf Holz- und Anschlagholz in den Forsten der Barone von Hartstein. Aber eben dieses Recht, ohne welches der Fuchsberger ruhm ist und an den Bettelstab kommen muß, wurde den armen Leuten seit mehr als 50 Jahren streitig gemacht.

Der böse Geist des alten Barons war der Förster Waldner, der mit wahren Fanatismus den Schloßherren gegen die „Holzrechtler“ hegte. Nun war er zu den Vätern heimgegangen und ein Neffe desselben, Baron Franz von Hartstein, trat in den Besitz des Gutes.

Man hatte den beiden zusammengewachsenen Buchen, die Schwefelstein genannt, im Rachtigallenwäldchen gedeckt und wohl mit gutem Landwein und Speisen aller Art besetzt.

Lore, die elssässische Ragd, mußte zur Handreichung Friederikens dort sein; da dieses simple Geschöpf aber äußerst langsam war, so lief die Mamsel selbst schnell wie ein Reh zwischen dem Haupte und dem Wäldchen hin und her, um Vergessenes zu holen und Fehlendes zu ergänzen.

Das Mädchen lachte und zeigte die weißen Zähne: „Mamsel Rike? Ja, die ist binaoh so gut wie unser Herrgöttele!“

„Run schauen Sie, Wolfgang, ist nicht alles hübsch vorbereitet? Run vorwärts, mein Ritter, denn dazu erkenne ich Sie heute!“

Friederike, theures Mädchen, diese Stunde ist geweiht und heilig! Liebst Du mich, wie ich Dir auf ewig gut bin?“

Friederike, theures Mädchen, diese Stunde ist geweiht und heilig! Liebst Du mich, wie ich Dir auf ewig gut bin?“

Friederike, theures Mädchen, diese Stunde ist geweiht und heilig! Liebst Du mich, wie ich Dir auf ewig gut bin?“



Die beiden brückten sich etwas bei Seite, um den Förster vorüberzulassen.

Waldner schritt langsam über die sogenannte Schloßterrasse. Er hatte den Hut auf dem Kopf und das Gewehr über die Schulter gehängt.

Offenbar bemerkte er die beiden Arbeiter noch nicht, denn er blieb mitten im Schloßhof stehen und betrachtete sich die Gärten, und den Triumphbogen. Sein Gesicht, welches die Arbeiter noch ganz gut erkennen konnten trotz der Dämmerung, welche herrschte, trug auffällig genug einen finsternen Ausdruck. Ihn hörten die beiden Männer sogar einen derben Fluch aus Waldner's Mund.

Das war doch sonderbar!

Der Förster stieß den Kolben seines Gewehres heftig am Boden auf, legte die Arme darüber und murmelte unverständliche Worte.

Die beiden Männer sahen nur seine weiß hervorspringenden schaufelartigen Zähne und sein finsternes Gesicht.

Der Förster suchte bei den Anblick der beiden Männer unangenehm berührt zusammen und stieß einen grimmigen Fluch durch die Zähne, warf das Gewehr über die Schulter und wollte an den beiden Männern vorüber. Diese lästeten devot die Hüte, denn der Respekt vor dem gewaltigen Herrn war ein allgemeiner.

„Guten Abend, Herr Förster!“ sagten sie.

Waldner fuhr jäh herum.

„Se — was? Wie kommt Ihr zwei hierher?“ rief er.

„Wir wollten eben heimgehen, Herr Förster!“ lautete die ruhige Antwort.

„Und da drückt man sich noch in allen Ecken und Enden herum, um zu spionieren, zu horchen, vielleicht gar um zu stehlen?“

„Herr Förster!“ fuhr der bis dahin schweigende Johannes auf. „Wir sind ehrlich, wenn auch arme Leute. Ein Fuchsbirger kann wohl verhungern, wenn ihn seine Gutsherrschaft ruiniert, aber er stiehlt nicht!“ Woher der Mann den Muth sagte, solche Worte zu sprechen, er wußte es selbst nicht, aber geschahen was es.

Mit einem Wuthlaut fuhr der Förster in die Höhe.

„Scheert Euch zum Teufel, alle zwei, oder ich schlage Euch den Schädel ein!“ schrie er. „Läßt der Wind schon von solcher Seite? Hoffe Ihr an dem neuen Herrn eine Stütze zu finden für Eure frechen Forderungen? Aber noch ist nicht aller Tage Abend. Merkt Euch das! Noch bin ich Herr! Und Ihr Johannes Breitmeier, seid entlassen von heute ab! Wollt Ihr etwa auf der Kündigung bestehen, so hängt ich Euch einen Prozeß an den Hals wegen frechen Benehmens und Widerspächlichkeit.“

Johannes Breitmeier hob wild die Faust. „Wir haben uns lange treten lassen wie der Wurm am Boden, aber was zu viel ist, ist zu viel! Und wenn ich schon zu Grunde gehen soll, so thue ich vorher ein gutes Werk, wenn ich Euch —“

Sein Kamerad riß ihn zurück.

„Johannes! Um Gotteswillen, komm! Was ist denn in Dich gefahren?“

Damit zerete er den willenlos folgenden Mann mit Gewalt fort. Ein höhnisches Lachen schallte ihnen nach. Auf dem Wege nach Fuchsbirg stürzte dem wieder völlig ernüchterten Manne die heißen Thränen aus den Augen.

„Was hab' ich gethan?“ stöhnte er. „Vergessen, daß Herrenrecht und Bauernrecht zwei Dinge sind, himmelsweit verschieden, daß wir arme Teufel das Maul zu halten haben in allen Dingen. Jetzt bin ich entlassen, jetzt ist die bessere Zeit ja bald da, wo wir kein Prozeß mehr schadet, wo ich ein Ende find', so gut wie mein Weib.“

„Gieb noch nicht alle Hoffnung auf, Johannes,“ tröstete Sepp den niedergeschmetterten Mann. „Du wirst Arbeit finden in den Thonröhrenfabriken der Umgegend oder im Steinbruch. Laß vor Allen von dem Austritt mit dem Förster nichts im Dorf hören.“

„Freilich nicht; die würden mich noch zu allem hin verurtheilen“, nickte Johannes Breitmeier. „Wann hätte jemals ein Fuchsbirger die Achtung und Ehrfurcht vor seiner Schloßherrschaft vergessen! Aber denk' an mich, Sepp! Der Förster ist der böse Geist des Schloßes und eine Zeit wird über unser Dorf hereinbrechen, schlimmer noch als die bisherige!“

„Das verhäte Gott,“ rief Sepp erschrocken.

Die Beiden hatten nun das Dorf erreicht und suchten ihre ärmlichen Behausungen an, wo sie sich an einem Krüge Bier stärkten — Bier aus der Brauerei der Lehensherrschaft.

Kein Wunder, daß der Trunk dem ruinierten und auch noch entlassenen Johannes Breitmeier recht bitter schmeckte.

Als die beiden Arbeiter vor dem Schlosse in der Dämmerung verschwanden, schritt auch der Förster davon. „Erlende Tröpfe,“ fluchte er in seinen Bart, während er sich den im Gewitterwind schwebenden Forstwaldungen zuwandte. „Es hat sie der neue Herr mit seinen zucker-säßen Ansichten bereits rebellisch gemacht. Man singt und spielt im Dorf vor Freude, daß wir die Macht aus der Hand gerungen wird. Und doch hab' ich mir's zugeschworen, Euch alle zu ruinieren, zu Grund zu richten!“

Drohend schüttelte er die Hand nach dem Dorfe, das im Dunstschleier des Abends vor ihm lag.

Dann stürmte er in den Forstwald, dessen düstere Schatten ihn verschlangen.

Der Förster ging nicht etwa auf den Anstand, er hatte diesen Abend überhaupt im Walde nichts zu thun. Aber es litt ihn nicht in seiner Behausung mit den stürmenden Gedanken in der Brust und so war er davongelaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Sächsisches.

Das Krankenversicherungsgesetz bestimmt in § 6 Absatz 1, daß als Krankenunterstützung im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner zu gewähren ist. Diese Bestimmung ist bisher verschieden ausgelegt worden und hat bezüglich des Begriffs „Arbeitstag“ zu manchen Meinungsstreitigkeiten Anlaß gegeben. Nunmehr ist entschieden worden, daß unter „Arbeitstag“ im Sinne dieses Paragraphen nicht jeder „Werttag“ schlechthin zu verstehen sei, sondern ein solcher Tag, an welchem der allgemeinen Regel des Gewerbes, des Betriebes, überhaupt der Art der Beschäftigung der Versicherungs-pflichtige gearbeitet haben würde, wenn er gesund gewesen wäre. Unter dieser Voraussetzung würde also für einen Maurer bei starkem Frostwetter ein „Werttag“ kein Arbeitstag im Sinne jener Bestimmung sein, während andererseits für Kellner, Diensthofen u. s. w. auch die Sonn- und Feiertage unter den Begriff „Arbeitstag“ fallen würden.

Der schon mehrerwähnten Berufs- und Gewerbebeziehung, welche bekanntlich auf den 14. Juni festgesetzt ist, ist eine ganz besondere Bedeutung beizumessen, indem sie auf Jahre hinaus eine Grundlage für die Beurteilung volkswirtschaftlicher Fragen zu bilden hat. Die Zählung, mit der gleichzeitig eine Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen sowie der gewerblichen Betriebe verbunden ist, erfolgt gemeinbeweise und unter Mitwirkung freiwilliger Zähler. Das Ergebnis bildet lediglich die Grundlage zu einer neuen Statistik der volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reiches und werden die Angaben zu Zwecken der Besteuerung nicht verwendet. Mit der Veranschlagung ist ferner auch eine Feststellung der „Arbeitslosigkeit“ verbunden. Die Zählformulare bestehen in einer „Haushaltungskarte“, einer „Landwirtschaftskarte“ und einem „Gewerbebogen“. Wer die Fragen wesentlich wahrheitswidrig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Im October vorigen Jahres kam der Planet Mars der Erde bis auf 65 Millionen Kilometer nahe und während der diesem Zeitpunkt der größten Nähe beider Weltkörper kurz vorangehenden und folgenden Monate waren mehrere der größten und am günstigsten aufgestellten Fernrohre mit Untersuchungen über die Oberfläche unseres Nachbarplaneten beschäftigt. Es ist jetzt möglich, aus der Vergleichung der einzelnen Beobachtungsergebnisse das Gemeinsame herauszulesen und damit unsere Kenntnisse von dem in vielem unserer Erde so ähnlichen Mars zu erweitern. Zunächst werden zum ersten Male Wolken in der Marsatmosphäre zweifellos festgestellt. Eine zusammenhängende Wolkendecke, die an Ausdehnung den Flächenraum von Europa weit übertraf, lagerte in der zweiten Hälfte des October über dem Maraldi-Meer und dem es in Norden begrenzenden Festlande. Zum ersten Male sah man auch die Eisbede des Südpols des Mars im Sommer der Südhalbkugel ganz abschmelzen, während bisher nur der Nordpolareis im Hochsommer zu verschwinden pflegte. Zu den von Schiaparelli zuerst entdeckten Kanälen wurden einige neue hinzugefügt und wiederum wurden mehrfach Verdoppelungen von Marskanälen beobachtet, welchen räthselhaften Vorgang man jetzt zumeist durch Annahme eigenhämlicher Lichtrechnungen in der Luftschicht des Planeten selbst zu erklären sucht. Percival Lowell fand die Durchkreuzungsstellen zweier oder mehrerer Kanäle oft seerartig erweitert. Das Festland Aures Chersonesus war zum Theil im Meere versunken und beträchtlich kleiner geworden als es Schiaparelli 1877 gesehen hatte. Unregelmäßigkeiten an der Grenze zwischen Tag und Nacht auf dem Planeten schienen auf bergige Unebenheiten hinzuweisen, für welche sonst bislang die Anzeichen fehlten. Im Vorstehenden sind die Hauptergebnisse kurz zusammengestellt, die in der Opposition (größte Erdnähe) des Jahres 1894 neu gewonnen wurden. Sie sind geeignet mehr und mehr das Interesse auf den Planeten Mars zu lenken, dessen Oberfläche wir besser kennen als die irgend eines anderen Körpers des Sonnensystems, wenn wir vom Erdmond absehen, und dieses Interesse rechtfertigt sich auch noch aus dem anderen Grunde, weil wir in Mars einen zukünftigen Entwicklungszustand unseres eigenen Planeten vor uns haben. Das Vorkommen von Wasser, Luft, Wolken und Schnee auf ihm zeigt, daß dieselben Kräfte, welche bei uns an der Gestaltung der Erdoberfläche thätig sind, auch dort wirken. Nur haben sie infolge weit längerer Einwirkung im Verein mit der weiter vorgeschrittenen Erkaltung des Planeten das Ansehen des Mars bereits ganz anders gebildet, als das der Erde jetzt noch ansieht.

Einer der schönsten Ausflüge ist derjenige nach Edle Krone; der Weg durch das kühle, duftige Bades- thal durch Tharandt, an der romantischen Stillen Liebe vorbei, ist einer der schönsten Naturgenüsse. Der thaufrische Wald athmet köstlichsten Ozon, die Lungen dehnen sich und schwellen in der reinen, freien Gottesluft und das trunkene Auge labt sich an dem sonnigen Grün, das zur Rechten und Linken die waldigen Höhen schmückt. Mache Dich auf Mensch, wenn Du Sommerglück genießen willst und wandre fröhlich durch das Edle-Krone-Thal, laß alle Sorgen hinter Dir, öffne Dein Herz der herrlichen Natur und lehre ein zu beschaulicher Rast in das kleine, trauliche Häuschen, das als ein echter und rechter Gottesseggen an Deinem Wege freundlich winkt. Hier ruhest Du gut und wirst gelobt und erquickt.

Gesperrt ist vom 10. bis 15. dieses Monats für den Fahrverkehr die Dorfstraße in Großbäsa wegen aufzubringender Massenschüttungen. Der gedachte Verkehr

hat die Dippoldiswalde-Rabenauer Straße und die Verchenbergstraße zu benutzen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall betraf am 4. Juni einen Knecht des Weistropfer Rittergutes; derselbe war mit dem Fahren von Wasser beschäftigt und sah, auf dem Rückwege begriffen, auf dem Fuß, als die Pferde auf einem etwas abschüssigen Weg durchgingen und der Knecht abstürzte und geschleift wurde. An inneren Verletzungen ist der Bedauernswerte in der Nacht zum Mittwoch im Wilsdruffer Krankenhaus verstorben.

Aus purem Uebermuth vollführte der 16-jährige Dienstknecht Carl Oskar Fraulob am 18. April in Alt-Goschütz den Streich, einen Dünghaufen im Werthe von 8 bis 9 Mk. auf dem Nebensfelde seines Dienstherrn in Brand zu stecken. Wegen dieser Sachbeschädigung kam Fraulob diesmal noch mit einem gerichtlichen Verweis davon.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr stand in Raitz die nach Dresden verkehrende Fahrpost vor dem Postagensgebäude und der Kutscher war in das Haus geeiret, um Postkote abzuholen. Pöblich scheuten die Pferde und rannten die Thiere sammt dem mit Personen vollbesetzten Postwagen aufhielt. Ein auf dem Decksitze befindlicher Reisender stürzte herab und schien nicht unbedeutend verletzt worden zu sein. Man trug ihn in das Innere des Wagens und brachte ihn nach Dresden.

Große Bewunderung und Freude erregt die noch vorhandene Nützlichkeit der Frau Hering aus Schöna, der sog. „Firkelsteinmutter“, die nächsten Dezember das 95. Lebensjahr vollendet, aber immer noch ihre Wirtschaftsgeschäfte auf dem Firkelsteine in der sächs. Schweiz versorgt und selbst noch ihren Korb mit Flechtenarbeit auf die steile Höhe befördert. Unmöglich ist es nicht, daß sie ihren hundertjährigen Geburtstag als treue Hüterin des nicht uninteressanten Punktes erleben kann.

Die 16 Jahre alte, trotz ihres jugendlichen Alters schon mehrfach wegen Eigenthumsvergehens bestrafte Schneiderin Anna Marie Böner aus Niederbobritzsch machte sich wiederum der Unterschlagung eines ihr anvertrauten Gelbtrages schuldig. Da die Angeklagte, nach Ansicht des Dresdner Gerichts, nur durch eine strenge Strafe gebessert werden kann, erkannte es auf 3 Monate Gefängnis.

In Altenberg riß am 2. Feiertage beim Schönenhause ein schnell vorbeifahrender Radfahrer eine Frau, die nicht schnell genug ausweichen konnte, nieder und verletzte dieselbe an der Stirn, zum Glück nicht gefährlich. Der Radfahrer ist polizeilich ausgemittelt und wird bestraft werden. Ebenfalls am zweiten Pfingstfeiertage wurde auf der Wäntzerstraße in Dresden ein Mädchen von einem unbekannten Radfahrer umgerissen. Der Letztere erbot sich anfänglich zur Feststellung seiner Person mit zur nächsten Polizeiwache zu folgen, ergriff aber unterwegs die Flucht. Ferner ist am Donnerstag auf der Annenstraße in Dresden eine Frau von einem Radfahrer zu Boden geworfen worden. Sie erlitt eine Verletzung an der Stirn.

Am 1. Juni Nachmittag 3 Uhr brannte während des Gewitters die Wirthschaft in Rosfen bis auf die starken Umfassungsmauern nieder. Im Schuppen und in der Scheune gingen alle Vorräthe, Wagen und Maschinen verloren. Am 6. Juni brannte ebendasselbst die in der Unterstadt unweit des Seminars gelegene Scheune des Fuhrwerkbefizers Friedrich ab.

Der Rath in Zwickau hat mit Rücksicht darauf, daß ein fremder Radfahrer den Bräckenberg heranzufuhr und stürzte, wobei das Rad total zertrümmert, der Radfahrer aber nicht unerheblich verletzt wurde, die Befahren stark abwärtsführender Straßen streng zu rathen.

Segen das Polizeiverbot der Ausföhrung der Gerhart Hauptmann'schen „Weber“ im Rhythallpalast zu Leipzig ist bei der Kreisauptmannschaft dortselbst Berufung eingelegt worden.

Dresdner Produkten-Börse am 7. Juni

Weizen, pro 1000 Kilogramm netto: Weizenweizen, neuer 156—164, Brautweizen, neuer, trockener 156—160 (Erfüllgewicht 75—77 Kilogramm), do. feuchter 150—155 (Erfüllgewicht 72—74 Kilogramm), Weizenweizen, böhmischer neuer 157—165, Roggen, pro 1000 Kilogramm netto: süßlicher, neuer 136—140 (Erfüllgewicht 70—72 Kilogramm), do. feuchter 125—134 (Erfüllgewicht 65—69 Kilogramm, russischer 138—142, preussischer 128—133, Gerste, pro 1000 Kilogramm netto: sächsische 132—145, schlesische, 145—155, böhmische und mährische, 150—170, Futtergerste, 110—120, Hafer pro 1000 Kilogramm netto: sächsischer und preussischer, feiner, 127—140, do. feuchter 115—124 russischer 120—134, (Feinste Waare über No. 1), Mais, pro 1000 Kilogramm netto: Circumantime 138—145, do. rumänischer und besarabischer 127—130, do. amerikanischer, mixed 128—130, Erbsen, pro 1000 Kilogramm netto: weiße Kochwaare 170—180, Futterwaare 125—135, Bohnen pro 1000 Kilogramm netto: 160—190, Weiden pro 1000 Kilogramm netto 120—135, Buchweizen pro 1000 Kilogramm netto: inländischer und fremder 152—160, Leinfaat, pro 1000 Kilogramm netto: feinste, ganz befristete 215—228, feine 205—212, mittlere 198—204, Rüböl, pro 100 Kilogramm netto (mit Fass): raffiniertes 52, Rapsöl, pro 100 Kilogramm: lange 9,50, runde 9,00, Leinölen, pro 100 Kilogramm, einmal gepreßte 15,00, zweimal gepreßte 13,50, Malz, pro 100 Kilogramm netto (ohne Fass), 22—28, Klebfaat, pro 100 Kilogramm brutto mit Fass: rothe 115—130, weiße 140—200, schwedische 80—120, gelbe 48—60, Thymothee, sächsische 46—56, Weizenmehl, pro 100 Kilogramm netto (ohne Fass): Dresdner Marken, exclusive der händlichen Abgaben: Kaiserkrone 30,00, Grieslermehlsatz 27,50, Sommermehl 26,00, Wintermehlsatz 24,50, Grieslermehlsatz 19,00, Poolmehl 17,50, Roggenmehl, pro 100 Kilogramm netto (ohne Fass Dresdner Marken), exclusive der händlichen Abgaben: Nr. 0 24,50, Nr. 0/1 23,50, Nr. 1 22,50, Nr. 2 20,00, Nr. 3 18,00, Futtermehl 12,00, Weizenkleie, pro 100 Kilogramm netto (ohne Fass): grobe 8,80, feine 8,00, Roggenkleie, pro 100 Kilogramm netto (ohne Fass): 10,00, Spiritus, unverseuert, pro 1000 Liter (ohne Fass): mit 50 Pct. Verbrauchssteuer 59,00 G., mit 70 Pct. Verbrauchssteuer 39,00 G.

Ein Telegramm giebt die Zahl der durch die Hochwassungen in Balingen und Umgegend in Württemberg ums Leben gekommenen Personen auf 30. Böhlig zerstört sind 30 Häuser; viel mehr Geschädigte sind theilweise zerstört. Sämmtliche Brücken mit Ausnahme einer einzigen sind weggerissen.

In Kottbus wurde die Gärtnereibehälterin mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden. Der 70-jährige Ehemann wurde als des Mordes verdächtig verhaftet.

Im Melage-Prozess zu Aachen erklärte der Sachverständige Gch. Rath Finkelnburg: Eine Einsperrung in eine Irrenanstalt müßte auf Forbes nachtheilig wirken; es ist auffallend, daß Forbes nach so langer Freiheitsdauer nicht krank geworden sei. Der Sachverständige glaubt, daß Forbes den Melage nicht bloß als Retter seiner Freiheit, sondern auch seiner Gesundheit zu betrachten habe. Forbes habe ihm erklärt, daß er gewissenhaft und in pflichtgemäßer Folgsamkeit gegen seine Oberen sich verhalten werde nur werde er sich nicht weiter seiner Freiheit weihen lassen. Der Sachverständige wiederholte, daß er nicht gesagt habe, daß Forbes geisteskrank, sondern, daß er geistesgeschwächt sei, auch nicht, daß Forbes an Größensinn leide. Ueber die Fähigkeit der Alexianer-Bilder trägt, erklärt Finkelnburg: Mir ist hier eine unerwartete ganz fremde Welt von Sepsozogenheiten begegnet, die es scheint, leidet Jahrzehnte lang unter Duldung der Aufsichtsbehörde stattgefunden haben, so daß ich mich nicht im Stand fühle, mich auf den Standpunkt der Persönlichkeit zu versetzen, um die subjektive Seite der Frage beantworten zu können. Von dem Standpunkte persönlicher Verantwortlichkeit muß ich sagen, daß die Brüder etwas Unerwartetes begangen, als sie sich Befugnisse zuschrieben, welche außerhalb ihrer Kompetenz lagen. Andererseits weiß ich, daß ein Jahrzehnte langer Mißbrauch, welcher im Widerstreit mit den Gesetzen steht, sich in den Gemüthern unheilbarer Menschen dauerhaft etabliert, daß sie nicht das Gefühl haben, daß sie etwas Unerhörtes und geradezu Verwundenes begehen. Nach meiner Ansicht trägt die größte Verantwortlichkeit die Aufsichtsbehörde, welche Jahrzehnte lang solche Zustände geduldet hat."

Der Sachverständige, Sanitätsrath Nipping aus Düren, schließt im wesentlichen den Ausführungen Finkelnburgs an. Dr. Besser aus Poppelendorf kommt in seinem Gutachten ebenfalls zu dem Schlusse, daß er den Forbes nicht als geistig krank erachten könne. Er verurtheilt scharf die durch die Anstalt Mariaberg vertretene System der Verpflegung. In der Nachmittags-Sitzung wurden zuerst die Aussagen aus Mariaberg vernommen. Vorher wurde der Sachverständige Forbes verurteilt, der vor der Eidesleistung erklärte, daß alles wahr sei, was er gesagt habe. Der Sachverständige übersehe den Eid und ernst erkläre der Sachverständige, Josef Schäfer, erzählt, wie er zur Strafe zwei Mal geduldet wurde; dieser Zeuge, ein 18-jähriger Epileptiker aus Siegburg, wird verurteilt; der nächste Zeuge, ein 20-jähriger Epileptiker Siersberg, anscheinend sehr besonnen, weiß anderes zu sagen, wie bei der früheren Verurteilung und wird nicht verurteilt. Der dritte Epileptiker, ein 45-jähriger Bauner, behauptet, er sei blutig geschlagen, mit Füßen getreten und etwa acht Mal geduldet worden. Die Verhandlungen und Douchen will auch der 34-jährige Epileptiker Kreis erfahren haben. Kreis wird verurteilt, dann erst von den Sachverständigen untersucht. Im Prozeß Melage und Gnosien wurden sämmtliche Angeklagte freigesprochen, weil ihre Behauptungen als wahr angesehen wurden. Außer der Freisprechung der Angeklagten von der Auferlegung der Kosten auf die Staatskasse enthält das Urtheil die Freigabe der beschlagnahmten Druckmaschinen und die Belastung des Nebenklägers mit den ihm auferlegenen Kosten. Das Publikum brach bei Verkündung des Urtheils in lauten, anhaltenden Jubel aus. Für die Arbeiterbrüder wäre in diesem Falle wirklich Schweigen geblieben, die Ironie des Schicksals hat ihnen aber einen argen Streich gespielt und allen denen, die die Wahrheit der Aufdeckungen und der geraden ungeschminkten Wahrheit für fruchtbringender erachten, als die des Schweigens und Umantelns, einen großen Dienst geleistet. Leider beschränkten sich die Enthaltungen, die der Prozeß und seine Vorgeschichte brachte, nicht allein auf die für die Zustände im Kloster Mariaberg zunächst verantwortlichen Behörden, auf die Aerzte, geistlichen Oberen und Pfleger sie erstreckten sich auf die staatlichen Aufsichtsbehörden, die ihr Aufsichtsrecht entschieden nicht nach Pflicht und Nothwendigkeit ausgeübt haben.

Bei Obersdorf in Ungarn ist eine furchtbare Ueberschwemmung eingetreten. Die starken Fluthen haben innerhalb weniger Minuten mehrere Landschaften unter Wasser gesetzt und ganze Häusergruppen weggerissen. 100 Menschen werden vermisst. 13 Leichen wurden bisher geborgen. Die Noth ist unbeschreiblich. Bei Wettersdorf wurde ein in einer Wiege liegendes Kind aus den Fluthen lebend gerettet. Ein Postkutscher verschwand mit sammt der Post in den Fluthen.

Zwölfhundert Briefträger und gleichgestellte Postbedienstete haben in Pest den Dienst eingestellt, nachdem die Forderung auf Erhöhung ihrer Bezüge zurückgewiesen war und die Vorgesetzten in die Provinz versetzt worden waren. Am rechten Donau-Ufer wurde gar kein Brief ausgetragen, am linken nur theilweise. Die Streikenden bezogen sich in eine Ortschaft außerhalb des Bezirks von Pest, wo sie ihr Quartier sich einrichteten.

Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten hat die Antwort Spaniens auf die wegen des Zwischenfalles mit dem Schiffe „Alliance“ geforderte Genugthuung erhalten. Ein spanischer Kreuzer schoß bekanntlich bei Cuba auf das amerikanische Schiff. Die Antwort der spanischen Regierung ist höchst freundschaftlich gehalten. Die spanische Regierung mißbilligt vollkommen das Benehmen des Befehlshabers ihres Kriegsschiffes. Die Regierung der Vereinigten Staaten ihrerseits ist mit den Erklärungen der spanischen Regierung völlig zufrieden.

Viele Arbeitergenossenschaften Englands haben während der Pfingsten getagt. Dem Ausschusse der Bergleute von Northumberland und Durham lag auf seiner Versammlung in Newcastle der Vorschlag vor, den armen alten Bergleuten Wohnungen zu verschaffen. Jetzt werden 2900 alte Bergleute unterstützt. Es würde die Summe von 234 000 Pfund Sterling kosten, ihnen Wohnungen zu verschaffen. Die Zahl der alten bedürftigen Bergleute wächst jedes Jahr. Ohne Erhöhung der Beiträge ist der Plan deshalb unausführbar. Der Ausschuss ließ ihn einstweilen fallen.

In Oseba in Arabien ist die Lage der Europäer sehr ernst. Truppen durchziehen die Stadt. Die Bevölkerung ist über den Angriff der Beduinen auf die Konsularbeamten erriet. Der religiöse Fanatismus ist gestiegen, und es droht Gefahr für die Europäer, wenn nicht von den Mächten Vorkehrungen getroffen werden, die ihnen wirksamen Schutz verkürzen, da sie sonst nicht gesichert sind. Ein Beduinenaufstand ist für die nächste Zeit wahrscheinlich.

Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs aus Kamerun hat die kaiserliche Schutztruppe unter Führung des Rittmeisters v. Stetten den seit längerer Zeit aufständischen Stämmen der Bakolos am unteren Laufe des Sanagaflusses eine empfindliche Niederlage beigebracht. Vier Hauptorte der Bakolos wurden zerstört. 200 Tode blieben auf dem Felde. Zahlreiche Gefangene fielen in die Hände der Sieger. Von der kaiserlichen Schutztruppe sind 12 Mann getödtet und 47 Mann verwundet. Unteroffiziere und Offiziere sind nicht verletzt. Die Schutztruppe gelangte ungehindert nach Yaunde, wo sie unter Leitung des Lieutenant Dominik militärisch besetzt wurde. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dem Bakololande, das bisher dem Handel verschlossen war und dessen Bewohner sich dauernd der schwersten Gewaltthatigkeiten gegen die Europäer und Quallas schuldig gemacht hatten, nunmehr geordnete Zustände herrschen werden.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.
Mittwoch: Dienstag: Das Rheingold. Gesamtauführung I — Mittwoch: Der Trompeter von Säckingen.
Donnerstag: Die Walküre. Gesamtauführung II, Anfang 6 Uhr. Freitag: Philippine Welsch. — Sonnabend: Siegfried. (Gesamtauführung III, Anfang 6 Uhr). — Sonntag: Der Proppit. (Anfang 7 Uhr.)

Wetterbericht
11. Juni: Kühleres, wechselnd bewölkt, windiges Wetter mit etwas Regen.
12. Juni: Theils heiteres, theils wolfiges, bei Tage wieder ein wenig wärmeres Wetter; keine oder geringe Niederschläge.

Vereinigter General-Anzeiger
der Zeitungen: „Anzeiger für Tharand“, „Deuboner Zeitung“, „Rabener Anzeiger“, „Bote vom Wilisch“

Mehrere neue Handwagen
zu verkaufen bei Stellmachermstr. Richter, Deuben, Rheinstr. 3.

Kalkwerk Tharandt
empfiehlt stets frischen

la. Bau- und Düng-Kalk.

Fahrräder-Verkauf.
Fahrräder aus den renommiertesten Fabriken verkauft zu soliden Preisen (Garantieschein 1 Jahr), gebrachte Rover von 50 M. an. Alle übrigen Theile als Laternen, Glocken, Schilder, Kugeln usw. zu billigsten Preisen.
Herrn Günther, Schlossermstr., Deuben, zunächst des Säch. Woff.

Gasthof Hainsberg.
Heute Dienstag, 11. Juni:
Grosses Extra-Militär-Concert
und **Ball** von dem Tronpeter-Corps des R. S. Garde-Regiments unter Leitung seines Stabs-trompeters Herrn H. Stock.

Forzüglich gewähltes Programm.
Auf vielseitigen Wunsch kommen einige historische Märsche auf den nur bei der R. S. Kavallerie im Dienst befindlichen Feldtrompeten mit zur Ausführung.
Das Concert findet im Garten statt.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 S.
Billets im Vorverkauf à Stück 40 S sind zu entnehmen bei Herrn Otto Heinide und beim ergebenst Unterzeichneten. Es ladet freundlichst ein Rob. Wanke.

Gasthof zu Ebersdorf.
Nächsten Donnerstag, 13. Juni:
Italienische Nacht,
verbunden mit
Garten-Frei-Concert.
wozu freundlichst einladet Jos. Schneider.

Hotel und Restaurant Unverhofft Glück
Edle Krone.
Freitag, den 14. Juni cr.

Erstes grosses Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Freiherrn von Burgstschen Bergmusik-Chors unter persönlicher Leitung des Herrn Director Krieg.
Anfang 7,5 Uhr. Eintritt 50 S.

Restaurant Segen Gottes.
Idyllisch im Grillenburger Walde gelegen, führt ein herrlicher Weg von Tharand aus, durch das Babelthal an der stillen Liebe vorbei, dorthin. Im Segen Gottes wird man gut und freundlich bewirthet u. der Aufenthalt in dem reizend gelegenen Restaurant ist angenehm und erquickend. Zu freundslichem Besuch ladet ein Otto Händel.

Von Mittwoch, den 12. d. M. ab stelle ich wieder eine große Auswahl **vorzüglicher Milchkuhe** hochtragend und neumelkend recht preiswerth bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen heute Dienstag Abend ein.
Hainsberg. E. Kästner.

Von Donnerstag, den 13. d. M. und folgende Tage steht ein großer Transport **Zuchtfühe**, ca. 22 Stück, im Gasthof zur „goldnen Sonne“ in Dippoldiswalde sehr billig zum Verkauf. Zul. Zönnchen aus Reichardt.

Virgin. Pferdezahnmals, Erbsen und Wicken zur Saat
empfiehlt M. Lehmann, Hainsberg.

Ein Bummelchen.
Es ist doch schön, bei meiner Frau,
Durch Flu und Lu zu bummeln
Und sich so frisch, fromm, fröhlich, frei
Im Wald herumzutummeln.
Bei Blumenduft und Vogelsang
Des Lebens sich zu freuen
Und nach des Winters hartem Zwang
Dem Sommer sich zu weihen.
Ja das ist schön, doch muß man sich
Auch sommermäßig kleiden,
Und deshalb geh, wer bummeln will,
Zur „Goldnen Eins“ bei Zeiten.

Offerte zur Frühjahrs-Saison zu festen Preisen:

Berren-Paletots	von Mark 7 1/2 an.
Berren-Paletots la	14
Berren-Pelerinen-Mantel	12
Berren-Anzüge	12
Berren-Anzüge la	12
Berren-Joppen	5 1/2
Berren-Joppen la	5 1/2
Berren-Hosen	1 1/2
Berren-Hosen la	3 1/4
Berren-Anzüge	5 1/2
Berren-Paletots	5 1/2
Berren-Pelerin-Mantel	8
Knaben-Anzüge	2
Knaben-Paletots	2 1/4
Knaben-Joppen	2 1/2

Billigste und realiste Einkaufsquelle Dresden
Goldene 1.
Inhaber: Georg Simon,
I. und II. St. Schlossstraße 1, I. und II. St.

Bekanntmachung.

Eingegangen ist:

- Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen 4. und 5. Stück vom Jahre 1895, enthaltend: Nr. 23. Bekanntmachung, das zwischen Sachsen und Preuss. u. L. wegen Ausschulung der russischen Gemeinde Sachswitz abgeschlossene Uebereinkommen betreffend. Nr. 24. Verordnung, die Behandlung der gewaltsam beschädigten, aber vollständig gebliebenen Reichsmünzen betreffend. Nr. 25. Bekanntmachung, die Betriebsöffnung der Reichenbach-Rabauer Eisenbahn betr. Nr. 26. Verordnung, die Berufs- und Gewerbeprüfung nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1895 betr. Nr. 27. Bekanntmachung, die Abänderungen der Instruktion über den Waffengebrauch des Militärs und über die Mitwirkung desselben zur Unterdrückung innerer Unruhen, und Erläuterungen zu dem Gesetze über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 betr. Nr. 28. Verordnung, die Colloquien der Superintendenten betr. Nr. 29. Verordnung, Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Schweinepeste, der Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine betr. Nr. 30. Verordnung, die Gebühren für Erhebung v. der Einkommensteuer betr. Nr. 31. Verordnung, die Errichtung einer Handelskammer beim Landgerichte Zwickau und die Bezirksveränderung der Handelskammer in Glauchau betr. Berichtigung.

Ferner ist eingegangen:

- Reichs-Gesetzblatt Nr. 14. Bekanntmachung, betr. die Anzeigepflicht für die Schweinepeste, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine. Nr. 15. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1895/96. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen vom 19. Mai 1891. Nr. 16. Gesetz, betreffend die Aenderung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs. Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Verordnung und der Gebühren-Taxe sowie der Bekanntmachung, betreffend der Richtung des Getreideprobers.

Diese Eingänge liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht hier aus. Rabenau, den 8. Juni 1895.

Der Bürgermeister. Wittig.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige, gut anstehende Kirschenpflanzung des Freigutes Obernaundorf, Station Gainsberg, (ca. 225 Bäume) soll Sonnabend, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zu Obernaundorf verpachtet werden, event. auch gleich die Nutzung von ca. 405 Obstbäumen, darunter ca. 247 Pfäunnenbäume. Zuschlag ist vorbehalten.

Die geehrten Jungfrauen von Rabenau werden zum diesjähr. Schützenfest verbunden mit Fahnenweihe hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand und Fest-Comité.

Prima

Garten-Schläuche

roth und grau

sowie sämmtliche Gummifabrikate

liefern zu Fabrikpreisen

Sauerbrey & Kostorz, Dresden, Dra- Hülse 17.

Bricken bei Carl Schwind.

Gute Bettsedern!

Billig! Billig!

Grüne gefüllte Federn, 1 Pfund 1 Mark 20 Pfg., bessere 1 M. 40 Pfg.; weiße gefüllte Federn 1 Pfd. M. 1.42, 2 -; Dauneweiche gefüllte Federn 1 Pfd. M. 2.25, 2.42; silberweiße Halbdannen M. 2.50, 2.67; schnee-weiße prima Halbdannen M. 3.-, 3.17 ein Pfund. Gegen vorherige Baarsendung franco. Gegen Postnachnahme unfranciert. Bei Abnahme von 20 Pfd. 5% Rabatt. J. Krasa, Bettsedern- u. Damenhandl. in Prag 620-1 (Böhmen.) Umtausch gestattet.

Hochfeine frische Naturgras-Tafelbutter

verfendet in Kübeln Netto 8 Pfund für 7 Mark frei gegen Nachnahme F. Wiese, Elb-Colonie, Sedeburg, Ostr.

Feinstes Provinzer-Oel

à 500,0 = 100 Pfg.

Superfeines Nizzaer Provzr.-Oel

à 500,0 = 1.40 M.

empfehlen die Apotheke zu Rabenau.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse

nur mit dem sicher tödtlich wirkenden v. Kobbe's Heleolin. Unschädlich für Handthiere. In Dosen à 60 Pfg. u. 1 M. erhältlich bei Hermann Eisler.

1200 deutsche Professoren und Ärzte

haben Apotheker A. Bissag's Myrrhen-Creme gerühmt. Sie ist in 1/4 Literen einzeln verpackt und dessen außerordentlich wirksamer Bestandtheil ist selbst bei den heftigsten Entzündungen der Haut, wie bei Erysipel, Eczem, Herpes, Scrophulose, Hautverletzungen, sowie bei Hautleiden, Geschwüren u. dergl. m. d. v. Bissag's Myrrhen-Creme, welche von vielen Heilern allen andern Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à M. 1.- in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wohlsein, kleinere Verletzungen u. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63392 tragen. Anzeigen-Nr. 19 der neuesten Ausgabe des Verzeichnisses.

Wundheilsalbe

bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung, Abschleim und sonstigen Hautverletzungen, sowie bei Hautleiden, Geschwüren u. dergl. m. d. v. Bissag's Wundheilsalbe, welche von vielen Heilern allen andern Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à M. 1.- in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wohlsein, kleinere Verletzungen u. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63392 tragen. Anzeigen-Nr. 19 der neuesten Ausgabe des Verzeichnisses.

Zimmerleute u. Tischler

können den Treppenbau gründlich und leicht erlernen aus

F. Beyers Handbuch

zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst.

Zu beziehen durch die Sangewerbl. Buchhandlung in Meiningen.

Photographie.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum hierdurch zur Kenntniß, daß ich mit heute das

Photographische Atelier von Herrn Weise, Restaurant zur Gartliche Rabenau übernommen habe, und empfehle mich bei vorkommendem Bedarf von Aufnahmen in Porträts, Gruppen, Häuser, Thieren, sowie allen gewerblichen Gegenständen in bester Ausführung. Mit vorzüglicher Hochachtung erachtet

Emil Krause,

Fach-Photograph.

NB. Um irrthümlichen Meinungen vorzubeugen hierdurch zur Kenntniß, daß ich den früheren Pächter nicht ausgemietet, sondern daß mir dasselbe von Herrn Weise angeboten wurde.

Große fette Matjes-Heringe

empfang und empfiehlt

Carl Schwind.

Wichtig für Landwirthe.

Sächs. Thier- und Heilpulver (als Milchabsonderungspulver für Kühe Ziegen und Schweine) à Pfdet 80 Pfg. Englisches Pferde-Draufpulver à Pfdet 75 Pfg. Schweine-Spat- u. Ferkelpulver à Pfdet 25 Pfg. Re-stitutionsfluid à Fl. 100 u. 200 Pfg. Herings Spat-Liniment für Pferde, Dose 3,00 Mark. Kollitessenz für Pferde à Fl. 100 Pfg. Durchfalltropfen für Kälber à Fl. 100 Pfg. empfiehlt die Apotheke zu Rabenau.

Deckenrohr,

Draht, Nägel,

Rohrgewebe,

Gypsdiele,

empfehlen

Karl Wünschmann,

Rabenau.

Ausführung

von Wasserleitungen

und Beschleunigungen

übernimmt

Karl Wünschmann, Rabenau.

Schellfisch,

auf Eis lagernd, erwarde für Mittwoch oder Donnerstag.

Carl Schwind.

Bestellungen nehme ich schon heute entgegen.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 19jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsbildung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: Diätische Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Kräftiger Zughund

zu verkaufen Gasthof Großsisa.

1 Hausgrundstück

in Duohren, massiv, mit neugebauter Werkstelle, ist für den billigen Preis von 5400 M. (Anzahlung 1400 M.) zu verkaufen beim Besitzer Standfuß.

3 Drehbänke mit Werkzeugen

Schraubstoc u. mehrere Schneidzeihen sind billig im Ganzen oder getheilt zu verkaufen bei Standfuß in Duohren.

Aus unserer Gegend.

Bedeutlicher Weise sind in hiesiger Gegend in der letzten Zeit nächtliche Ausschreitungen trunkenen Burschen recht häufig geworden. Leider gelangt es nur in wenigen Fällen, der Schuldigen habhaft zu werden. So haben in der Nacht vom 10. zum 11. März d. J. die Stubkanten Gehilfen Anton Göbler, Robert Paul Göbler und Otto Max Hünig von Rabenau an dem von Klein-Deiffa nach Rabenau führenden Kommunikationswege mehrere Straßenbaumstämme umgebrochen und haben erstere außerdem noch eine an demselben Wege vom Gebirgsverein, Sektion Rabenau aufgestellte Ruhebank zerstört. Ferner hat in Branssdorf der Bergarbeiter Friedrich Emil Kost von dem die dortige Mitternachtskneipe umschließenden Zaune mehrere Bretter ausgebrochen. Diese Verbrechen sind in der Sitzung des Königl. Schöffengerichts Tharand vom 29. Mai 1895 abgeurtheilt worden, und zwar ist Kost mit 15 Mark, Hünig mit 20 M., Robert Paul Göbler mit 50 M. Geldstrafe belegt worden, während Anton Göbler, der erst vor kurzer Zeit wegen eines ganz gleichartigen Vergehens 4 Tage Gefängniß zu verbüßen hatte, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden ist. Hoffentlich dienen diese Strafen nicht nur den Verurtheilten, sondern auch anderen zur heilsamen Ermahnung, eine rohe Gesinnung bekämpfende Excesse künftighin zu unterlassen.

Bermihtes.

* Die Schreibmaschine ist zur Aufgabe einer neuen nervösen Erfindung geworden. Wer sie viel gebraucht, erleidet in seiner Schnelligkeit und muß anstrengen, sonst verlernt er es, die Worte zu verketten und sogar, sie richtig zu lesen. Diese Erfindung zwingt, die betreffende Beschäftigung längere Zeit ganz aufzugeben, sonst kann eine ernstere Krankheit daraus entstehen.

* Drei Männer in Frankreich wetteifern, wer von ihnen das meiste Wasser trinken könne. Einer verschlang 13 1/2 Liter, der zweite etwa 10 und der dritte gegen 8 Liter. Alle drei starben an den Folgen der abnormen Wette.

* In New-York soll es 200 Damen geben, die jährlich Europa zweimal besuchen, um sich da Kleider einzukaufen. Die Anzahl von Männern aber, die den Occan um neuer Garderobe wegen kreuzen, ist angeblich noch größer.

** Garderobe eines großen Mannes. Ein Engländer, der zu Friederich des Großen Zeiten das Schloß zu Potsdam und in Sanssouci besah, fragte den Führer: „Wo ist denn die Garderobe Ihres Königs?“ — „Auf seinem Leibe!“ lautete die Antwort.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68.50 per Stoff u. kompl. Robe — Tarnose u. Shantung-Pongos — weiße schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt gestreift, faciert, gemustert, Damaste etc., (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg,

(k. u. k. Hof.) Zürich.

TAUBHEIT!

Ein Aufsatz, welcher eine wirkliche Heilung für Taubheit beschreibt, finden in den Othron usw., gleichviel wie stark und von welcher Dauer das Leiden ist, wird postfrei verhandelt zu irgend einem Leidenden. Adresse: Thomas Kempe, 19, Southampton Buildings, Holborn, London, England. Künstliche Othronn, usw. gänzlich aufgehoben.